

Redaktion
und Expedition:
Reißgasse
Nr. 14.
Inserate
Eine dreispaltige
Gardondrücke 120.
Inseraten-Aufträge
müssen im Vorhinein
zahlt werden

Bistritzer Wochenchrift

Abonnement-
Preis
mit beiden Beilagen
ganj. loco: K. 8.80
mit Zustellung 9.60
p. Post K. 10, halb-
und vi. der hiernach
erfallende Betrag.
Dn e. „Defonom“
gl. 80, h. 40, vj. 200
weniger. 1 Kr 20 ö

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

46. Nummer.

Bistritz, den 10. November 1901.

XXX. Jahrgang.

Der Mißmut und Aerger einiger Obstgärten-Besitzer wegen der schwachen Obsternte.

Das Ertragnis unserer Obstgärten war im heurigen Jahr in den meisten Lagen der Bistritzer Gemarkung ein so geringes, daß mancher Obstgärten-Besitzer namentlich mit Rücksicht auch darauf, daß im vorigen Jahre in Aepfeln ebenfalls eine vollständige Mißernte gewesen, alle Lust und Freude an der weiteren Pflege und Wartung der Obstanlagen verloren hat und ganz verdrießlich, ja sogar entriistet ausruft: „Hol euch der Kuckuck, Obstbäume! Wozu soll ich euch alljährlich im Herbst fragen, ausschneiden und eure Stämme mit Kalkmilch anstreichen, wenn andere Leute, die in ihrem ganzen Leben an derartige Arbeiten im Obstgarten gar nicht denken, heuer ein sehr reiches Obsternte hatten und wir, die wir die Obstbäume nach der neuen Mode pflegen, vollständig leer ausgegangen sind? Wägen andere sich von der Obstbäumen als Narren gebrauchen lassen, wir für unseren Teil machen nichts mehr!“

Auch die Zeitungen können schreiben, was sie wollen über die Obstbaumpflege, wir thun nichts mehr. Denn was thut der Jaader, der Kleinbistritzer, Windauer und alle anderen Bauern für die Obstbäume? Sie rühren dieselben gar nicht an und haben doch alle Jahre eine Waffe Obst, während wir mit unseren verhätschelten Obstbäumen in zehn Jahren kaum zwei gute Obsternten haben.“

Das sind Aeußerungen, die der Schreiber thatsächlich gehört hat und denen man auch vollständig beizustimmen geneigt sein könnte, wenn unsere Obstbäume so unfruchtbar sein sollten, als sie hier dargestellt werden. Die Sache verhält sich aber thatsächlich ganz anders. Unsere Obstbäume blühen doch alljährlich ebenso reichlich wie die der umliegenden Landgemeinden. Können sie nun dafür oder sind sie schuld daran, daß ihre Blüten entweder durch Pilze und Raupen oder durch Spätfröste und ungünstige Witterung fast jedes Jahr mehr oder minder stark beschädigt werden? Nein! ihr ergrimmten Obstgärtenbesitzer, nicht unsere Obstbäume sind schuld, sondern hauptsächlich der Gang der Witterung, die Lage der einzelnen Obstgärten und vor allem die massenhaften Blütenstecher, Frostschmetterlinge und viele andere Schädlinge, die wir noch gar nicht kennen. Unsere Bistritzer Obstgärten sind viel mehr mit Obstschädlingen behaftet als die der umliegenden Landgemeinden. Es kann dies auch daher kommen, daß die hiesigen Grundbesitzer in den letzten Jahren so viele junge Obstbäume von auswärts bezogen haben. Mit diesen Bäumchen werden alle Krankheiten und Schädlinge der Obstbäume gerade so, wie es leider durch Bezug von ausländischen Rebenarten in den Weingärten mit der Peronospora und Phylogera geschehen, in unsere Obstanlagen verpflanzt. Die Bauern der Umgebung kaufen keine Obstbäume aus entfernteren Gegenden, sie decken ihren Bedarf entweder aus ihren eigenen oder den Baumschulen der nächsten Umgebung unserer Stadt. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß ihre Obstbäume weniger von allerlei schädlichen Raupen überfallen werden und daß der Baulnapfel in unseren Dörfern weniger mit den bekannten schwarzen Flecken (Zusitladium) behaftet ist als im Gattergebiete unserer Stadt.

Daß unsere Obstbäume von allerlei Schädlingen des Tier- und Pflanzenreiches — auch von solchen, die wir gar nicht kennen — angefallen sind, ist ganz gewiß. Man kann dies auch daraus erkennen, daß z. B. die Zwetschgenbäume, die doch früher jedes Jahr reichlich mit Früchten beladen waren, seit drei Jahren herwärts wenig oder gar nichts getragen haben, obwohl es an reichlicher Blüte nicht gefehlt hat. Dies ist nicht nur auf Bistritzer Gatter in den meisten Obstgärten, sondern auch in Peidendorf der Fall gewesen. Woher kommt das?

Wer mit einiger Aufmerksamkeit die Zwetschgen- und Pflaumenbäume im Frühjahr und Sommer beobachtet hat, dem wird die auffällige Erscheinung nicht entgangen sein, daß die Blätter bald, nachdem die Blüte vorüber war, rostartige Flecke bekamen, welche das Laub vor der Zeit dürr machten und den Bäumen schon im Juli und August ein herbstliches Aussehen gaben. Diese Rostflecke sollen, wie Fachblätter behaupten, eine Folge von Pilzbildungen sein, die in ganz ähnlicher Weise wie die Peronospora an den Weinreben die Blätter an den Zwetschgenbäumen krank machen und nach und nach ihr frühzeitiges Dürren verursachen. Ganz ähnliche Erscheinungen treten auch an den Blättern der Kirschen und Pfirsichbäume zu

Tage. Denn das Ertragnis auch dieser Steinobstgattungen läßt in den letzten Jahren viel zu wünschen übrig. Und wenn man noch weitere Beobachtungen angestellt hat, so wird man gefunden haben, daß selbst das Laub der Johannis- und Stachelbeersträucher in den letzten Jahren fein ganz gesundes Aussehen hatte, daß es vor der Zeit dürr ward und abfiel. Auch diese haben ihre pflanzlichen und tierischen Schädlinge, die ihre Entwicklung und ihr Gedeihen stören und verhindern.

Man kann also bei genaueren Beobachtungen finden, daß auf Bistritzer Gemarkung — mit wenigen Ausnahmen — alle Obstbäume und Obststräucher infolge der vielen Schädlinge mehr- oder mindergradig krank sind, und daß die heurige Obsternte für die überwiegend größere Zahl von Baumgartenbesitzern nicht infolge der Unfruchtbarkeit der Obstbäume so überaus schlecht ausgefallen ist, sondern weil unsere Obstbäume von allerlei Uebeln heimgegriffen werden und sich namentlich des Raupen- und Geiziesers nicht erwehren können. Und wenn diese nicht alle Blüten zerstören, so tritt ein anhaltend kalter Regen oder Spätfröste hinzu und dann sind alle Ausichten und Hoffnungen auf eine reichliche Obsternte zunichte gemacht.

Nun, ihr ergrimmten Obstgärtenbesitzer, sagt an, ist es billig und gerecht, ist es vernünftig von Euch gehandelt, wenn Ihr eure kranken Obstbäume ihrem Schicksale überlasst und ihnen im Kampfe gegen die schädlichen Pilze und Raupen keinen Beistand und keinen Schutz gewähren wollt? Obstgärten sind heutzutage die teuersten und wertvollsten Grundbesitze. Was die Anlage eines Baumgartens an Geld, Zeit und Mühe kostet, weiß bei uns jedermann. Ist und kann es nicht von höchst nachteiligen Folgen für die Obstbäume sein, wenn man wegen einer oder zweier Mißernten die Hülfe ins Korn wirft oder das Kind mit dem Bade ausgießt und wie schnollende Kinder sich in die Ecke stellt und ausruft: „Ich spiel' nicht mehr mit!“

Gerade jetzt, wo unsere Obstbäume sich gegen so unendlich viele Schädlinge zu verteidigen und zu erwehren haben, brauchen sie unsere Hilfe am notwendigsten. Und was sie im großen und ganzen verlangen, ist nicht viel. Doch darüber wollen wir in unserer nächsten Nummer einen ausführlichen Artikel bringen.

Aus der November Sitzung des Verwaltungsausschusses,

welche am vorigen Mittwoch unter dem Voritze des Herrn Obergespannes Grafen Paul Bethlen stattfand und in welcher 62 Gegenstände verhandelt wurden, bringen wir Nachstehendes.

Nach dem Berichte des k. Finanzdirektors Adam v. Ribiczey sind in unserem Komitate im Monat Oktober an k. Steuer 67,377 K 95 h eingegangen, um 7540 K 95 h weniger als im Oktober 1900. Auch in den Militäraugen stellt sich eine verminderte Einnahme heraus, indem bloß 1708 K 82 h — um 24 K 75 h weniger als im vorjährigen Oktober eingingen. An anderweitigen Aerialabgaben sind 66,792 K 74 h, zusammen 135,878 K 93 h eingenommen worden. Im ganzen beträgt das Weniger der Oktobereinnahme etwa 10000 K, was die Situation des staatlichen Einkommens in unserem Komitate gerade in jenem Monate, wo doch die Landbevölkerung immer in der Lage ist, für ihre Erzeugnisse Geld einzulösen, nicht günstig erscheinen läßt. Die Geldnot dauert demnach auch nach der Ernte und Weinlese fort. Namentlich im Bezirke des Nasoder Steueramtes sollen die Steuerrückstände sehr beträchtlich sein. So beträgt der Steuerrückstand der Gemeinde Kistebra gegenwärtig z. B. 8439 K 32 h. Dieser Umstand bewog den Verwaltungsausschuß, infolge Antrags des k. Finanzdirektors die Verantwortlichkeit über diese Gemeinde auszusprechen.

Aus dem Monatsberichte des k. Finanzdirektors ist weiter hervorzuheben, daß von 13 Rekursen, welche wegen Herabsetzung der Fleisch- und Weinverzehrungssteuer eingereicht worden sind, nur einer kommissionelle Berücksichtigung gefunden hat, nämlich der der Gemeinde Ludwigsdorf. Für diese wurde eine Ermäßigung von 119 K 78 h bewilligt, während die 12 anderen Rekurse keine Berücksichtigung fanden.

Aus dem Monatsbericht des königl. Schulinspektors Dr. Julius Csernatoni führen wir Nachstehendes an.

1. In Angelegenheit der endgiltigen Unterbringung der Staatsschule in Raffod hat der Kultus- und Unterrichtsminister den kgl. Schulinspektor beauftragt, das zum Kaufe angebotene Grundstück zu diesem Zwecke anzukaufen.

2. Zur Sicherung der Gehalte der Lehrer an den griechisch-katholischen Volksschulen in Szuplai, Sajo-Solymos und Bilak wurden 700 Kronen jährlich aus Staatsmitteln bewilligt.

3. Der Lehrer an der Naglaer griechisch-katholischen Volksschule, Johann Bekurariu, und der Lehrer an der griechisch-orientalischen Volksschule in Simontella, Johann Longa, wurden mit 1. November d. J. in den Ruhestand versetzt.

Herbstsession der Schwurgerichtsverhandlungen des Bistritzer königl. Gerichtshofes.

In den Tagen vom 4. bis 7. November fanden in dem großen Saale des Komitatshauses unter dem Präsidium des k. Gerichtshofpräsidenten, Herrn Domotus Kendeß von Nagyida, die Herbstsitzungen des hiesigen k. Gerichtshofes statt. Verhandelt wurden im ganzen drei kriminelle Vorfälle.

Am 4. d. M. erschien der Neposier Bauer George Josip vor den Schranken des Gerichtshofes, der wegen Widersehtlichkeit gegen Amtspersonen, wegen tödlicher körperlicher Verletzung, begangen am 21. September an dem Jaader Flurschützen Thomas Frühm und endlich wegen schwerer körperlicher Beschädigung, verübt an demselben Tage an dem Jaader Flurschützen S. Engler beschuldigt war. — In einem ganz eigentümlichen Licht ließen die Verhandlungen die genannten beiden Jaader Flurschützen erscheinen. Sie waren beide mit Revolvern bewaffnet und ließen sich, man weiß nicht aus Feigheit oder Unvorsichtigkeit, von dem Geizieser, der sie mit einer Holzart angegriffen hatte, so schwere körperliche Verletzungen zufügen! Thomas Frühm ist infolge der tödlichen Verletzungen gestorben und S. Engler hat nahezu einen Monat an den Schäden seiner körperlichen Verletzungen gelitten. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für schuldig und der Gerichtshof, welcher außer dem Präsidenten aus den Gerichtsräten Carl Tamas und Arpad Kereftes bestand, verurteilten den angeklagten George Josip zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe.

Am 5. November sollte gegen Moisa Larjuon und Maria Ilic, beide aus Runk, verhandelt werden. Da aber ein Angeklagter und mehrere Zeugen am Verhandlungstage nicht erschienen waren, so ordnete der Vorsitz die Vorführung derselben telegraphisch an und vertagte die Verhandlung auf den 7. November.

Den 6. November wurde gegen Bumbu Mihai aus Mettersdorf verhandelt, der wegen tödlicher körperlicher Verletzung, begangen am 27. September an seinem Vetter Bumbu Trimie, angeklagt war. Der angeklagte Bumbu Mihai hatte nach vorangehenden Streitigkeiten, die er im Mettersdorfer Wirtshause mit seinem Verwandten Bumbu Mihai gehabt, den letzteren auf der Gasse überfallen und ihn mit einem Holzseile einen so wichtigen Schlag auf den Kopf versetzt, daß dieser am 30. September starb.

Nachdem die Geschworenen ihr „Schuldig!“ ausgesprochen hatten, verurteilte der Gerichtshof, in dem die Gerichtsräte: A. Kereftes und Heinrich Sill als Botanten fungierten, den Angeklagten zu einem Jahre Gefängnis.

Am 7. November wurde die Verhandlung gegen die bereits vorerwähnten Einwohner aus Runk: Moisa Larjuon und Maria Ilic vorgenommen. Als Botanten fungierten abermals die Gerichtsräte: A. Kereftes und H. Sill. — Die Beklagten waren wegen eines Rauballes angeklagt worden, den sie am 1. April d. J. auf öffentlicher Straße an dem Israelliten Lebzelter Mendel verübt hatten, indem sie ihm sein Geldtäschchen mit 2 Kronen 20 Heller, dann eine Tabakdose und ein Sackgut raubten.

Nachdem die Geschworenen den Vorfall nicht als Raub, sondern nur als Erpressung erkannt hatten, wurde Moisa Larjuon zu 2 Jahren Gefängnis und Maria Ilic zu anderthalb Jahren Gefängnisstrafe verurteilt.

Die Verurteilten erklärten sich alle mit den über sie verhängten Strafen zufrieden und es sind die vom Gerichtshofe gefällten Urteile infolge dessen sofort in Rechtskraft getreten.

Eine seltsame Erscheinung boten diesmal die aus- gelosten Geschworenen, indem sich unter denselben zum ersten Mal auch ein Bauer befand. Derselbe heißt Szijeti Andras und ist Besizer von 30000. Sein verständiges Wesen und sein klares, richtiges Urtheil hat allseitige Ueberraschung hervorgerufen.

Tagesnachrichten.

Novemberbeförderung in der k. u. k. gemeinsamen Armee. Se. k. u. k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst mit 1. November zu ernennen: zum Feldmarschall-Lieutenant den Generalmajor Johann Mörk von Mörkenstein, Kommandanten der 35. Infanterie-Truppen-Division in Klausenburg; zum Major den Generalstabschef der 35. Infanterie-Truppen-Division; zum Hauptmann I. Klasse den Hauptmann II. Klasse Eugen Baas des 63. Inf.-Regts; zum Hauptmann II. Klasse den Oberlieutenant Alexander Hob des 63. Inf.-Regts; zum Oberlieutenant den Lieutenant Gustav Valentin des 63. Inf.-Regts; zu Lieutenanten die Kadet-Offiziers-Stellvertreter: Josef Jäschke, Robert Groß, Alfred Mikulic, Ernst Triska, Virgilius Desimon und Robert Münzberg des 63. Inf.-Regts; sämtliche obgenannte verbleiben im Stand des Inf.-Regts No. 63.

Ferner den Feldwebel Hubert Lustig, kommandiert im k. u. k. Truppspital in Bistritz, zum Lieutenant-Rechnungsführer beim Korps-Artillerie-Regiment No. 11. Ferner wurden ernannt: zum Oberstabsarzt II. Klasse der Stabsarzt Dr. Friedrich Simbriger; zum Major der Hauptmann I. Klasse Emil Kitzling des 2. Inf.-Regts; zu Hauptleuten II. Klasse die Oberlieutenante: Wilhelm Wachsmann des 82. und Heinrich Lang des 61. Inf.-Regts; zu Oberlieutenanten die Lieutenante: Adalbert Arpad Dobordan und Erich Paulas des 68. Inf.-Regts; zum Lieutenant den Kadet-Offiziers-Stellvertreter Reinhold Weingärtner des 37. Inf.-Regts.

Aus dem Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer. Se. k. u. k. apostolische Majestät geruhte allergnädigst anzuordnen:

die Transferierung des Oberstlieutenants des Geniestabes Alexander Blenski, eingeteilt zur Truppendienstleistung beim 63. Inf.-Reg., in den Stand des genannten Regiments.

In den Berufsstand wird überetzt der Lieutenant in der Reserve Carl Ludwig des 63. Inf.-Regts bei der Einteilung bei demselben Regimente.

Pensionierung. Der langjährige Kommandant unseres Pausregiments Herr Generalmajor Jakob Hilbert, Kommandant der 40. Infanterie-Brigade (Banjaluka) ist auf sein eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden.

Der Oberstlieutenant des 6. k. u. k. Husarenregiments Adolf Thomae ist in den Ruhestand versetzt worden und ihm bei seiner Pensionierung der Oberstcharakter verliehen worden.

Ernennung. Der Komitatus Bizektor Dr. Scribon wurde in der Herbstkongregationssitzung vom 31. Oktober zum Honorar-Obernotar befördert.

Auszeichnung. Se. Majestät hat auf Vorschlag des ungarischen Ministers am allerhöchsten Hoflager dem gewissen Sennsdorfer Ortsrichter Johann Graf in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Vredigt. Heute predigt in der ev. Kirche Gymnasialprofessor Dr. Gustav Kisch.

Im Gewerbeverein hält am nächsten Samstag, den 16. d. M. abends 7/8 Uhr Advokat Dr. Gustav Relp einen Vortrag über die Beleuchtungsfrage unserer Stadt.

Todesfälle. Frau Regina Rottmann geb. Hennrich starb am 3. d. M. im Alter von 80 Jahren. — Am selben Tage starb auch die Gattin des hiesigen Riemeisters Gottfried Hennrich, Frau Elisabeth Hennrich geb. Wolk, im Alter von 65 Jahren. — Am 5. d. M. starb der Kürschnermeister Traugott Brestler im Alter von 72 Jahren.

Militärkonzert. Heute abends findet im großen Saale des Gewerbevereinsgebäudes ein Konzert der Musikkapelle des 63. Infanterie-Regiments statt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 40 Heller. Der Saal ist geheizt.

Beim Staatsmatrikelamt sind in der Zeit vom 2. bis 8. November 1901 zur Eintragung gelangt: Geburtsfälle: 9.

Todesfälle: 7. (1. Witwe Regine Rottmann geb. Hennrich, 79 Jahre, ev. luth., 2. Elisabeth Hennrich, geb. Wolk, 64 Jahre, ev. luth., 3. Klona Szabados, 1 Tag, ev. luth., 4. Gabriel Hossu, Kassadiener, 60 Jahre, gr.-luth., 5. Traugott Brestler, Kürschner, 72 Jahre, ev. luth., 6. Josef Kerekes, Tagelöhner, 35 Jahre, gr.-luth., 7. Karl Maurer, Bäckergehilfe, 25 Jahre, ev. luth.) Trauungen: 1. (Zvon Sangeorjan und Veronika Bendeau.) Aufgebote: 1. (Kasjan Moldovan und Jtra Bilegan.)

Dr. Oskar Keinzel hat eine mehrwöchentliche Studienreise nach Wien angetreten.

Der Ausbau der evang. Kirche und des Turmes A. B. in Großschogen ist im Laufe des heurigen Sommers und Herbstes nahezu vollendet worden. Am vorigen Montag wurde der Turmknopf im Beisein des Dekanaten Daniel Gallner aufgesetzt, womit auch eine kleine Feier verbunden war.

Wie großartig die Apfelserte in Windau im sogenannten Hensfeld ausgefallen ist, beweist Folgendes. Der dortige Landwirt Michael Frühm hat eine Apfelmengenge geerntet, für die er 1700 Gulden den Obsthändlern verlangte. — Diese boten ihm das Pauschale von 1200 Gulden. Der Pan-

del konnte lange Zeit nicht zustande kommen. Jetzt endlich sind sie handelseins geworden, die Apffel werden, wie sie in den Kellerräumlichkeiten in großen Haufen liegen, groß und klein, gut und schlecht, eingepackt, abgewogen und der Meterzentner (je 100 Kilo) mit 10 Gulden 25 Kreuzer gezahlt. Der glückliche Windauer Obsthändler veranschlagt seinen Apffelvorrat auf 150 Meterzentner. Da sage noch Jemand, daß sich der Obstbau nicht lohne!

Einladung zur öffentlichen Prüfung der Weinbaukureilnehmer. Sonntag den 10. November l. J. findet der Schluß der heurigen, vom k. k. Landwirtschaftsverein veranstalteten Weinbaukurse mit einer öffentlichen Prüfung der Kureilnehmer statt, wozu die löblichen Bezirksverwaltungen sowie alle Freunde des Weinbaues hie- mit höchlichst eingeladen werden.

Die Prüfung erstreckt sich sowohl auf die erworbenen theoretischen Kenntnisse als auf die angeeignete Praxis, und beginnt vormittag 10 Uhr im Beratungsloale der Mediascher Stadtkommunität.

Mediasch am 6. November 1901.

Die Weinbaukommission des k. k. Landwirtschaftsvereins.

Eine Borgo Brunder Deputation beim Landwirtschaftsminister Daranyi. Unter Führung des neu gewählten Reichstagsabgeordneten des Naffoder Bezirkes Marzell Beck sprach am 5. d. M. eine Deputation aus Borgo-Brund beim Landwirtschaftsminister Jgnaz Daranyi vor. An der Deputation, welche um die Organisierung einer staatlichen Tierarztstelle in Borgo-Brund bat, nahmen der Oberlehrer des Jaader Bezirkes Dr. Dreßt Szabo und die Barrer Dan und Dologa teil. Der Minister versprach, den Wunsch der Vorgoer zu erfüllen.

Selbstmord. Rechtspraktikant Daniel Jarde wurde am Freitag am oberen Teile der Burg, nicht allzweit von Meitersdorfer Weh, tot aufgefunden. Zwei Revolverkugeln, die er in die linke Brustseite abgefeuert hatte, bereiteten ihm ein rasches Ende. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. Man nimmt an, daß sich Jarde noch am Mittwoch erschossen habe.

In Hermannstadt und Kronstadt weilten in der vergangenen Woche der Geheimrat Dr. Bank, Präsident des Zentralvorstandes des Gustav Adolf-Vereines in Leipzig, und Barrer Dr. Hartung, Schriftführer desselben Vorstandes. Dieselben kamen von Bukarest, wo sie ebenfalls einige Tage sich aufhielten.

Die Pbylloxera in Sächsisch-Meßen. Es wird dem „S. D. Z.“ aus Sächsisch-Meßen geschrieben: Am 29. Oktober d. J. hat Eugen Panmer, Weinbauinspektor aus Torda, im Auftrage der Regierung unsere Weinberge untersucht und das Vorhandensein der Pbylloxera konstatiert. Nach der reichen Brut zu schließen, die an den ausgegrabenen Stellen gefunden wurde, sind wir schon seit mehreren Jahren im Besitze dieses Insektes. Herr Eugen Panmer meinte, durch gute Pflege, namentlich reiche Düngung, können die Weinberge noch 10—12 Jahre tragfähig erhalten werden.

Die ungarischen Protestanten an König Eduard. Anlässlich des Reformationsfestes wandten sich die protestantischen Geistlichen Ungarns, die Bischöfe an der Spitze, an König Eduard VII. mit einem in erweisenden Worten abgefaßten Gesuche um Beendigung des englisch-burischen Bruderkrieges. Das Gesuch, welches circa 520 Unterschriften aufweist, richtet die flehende Bitte an den König von England, er möge sich des protestantischen Brudervolkes der Republik Transvaal und des Oranje-Freistaates erbarmen und dem Kriege ein Ende machen. „Unmöglich ist es — heißt es in dem Schriftstücke —, daß wir unsere Augen vor den Schrecknissen dieses Krieges verschließen, unmöglich, daß jene Liebe, zu deren Verkündigung wir berufen sind, die Gefühle unserer Herzen nicht auf unsere Lippen dränge. Diese Gefühle sind die Bestürzung, das Entsetzen. Auch das Heer Ew. Majestät blutet aus hundert Wunden, die Nation der Buren aber ist an den Rand des Ruins gelangt. Warum sollen zwei Nationen, die verwandten Stammes und überdies zugleich mit uns Brüder im evangelischen Christentum sind, einander derart zerfleischen? Jeder Krieg ist einseitig, Majestät; es ist immer gräulich, wenn Menschen in der Hinmordung ihrer Mitmenschen Ruhm suchen. Am fürchterlichsten aber ist der Krieg der Brüder. Auch wir Ungarn haben in vielen mörderischen Schlachten unser Blut gelassen. Und eine unferer stärksten Stützen war stets die Sympathie, welche aus dem großen, mächtigen und freien England für die Sache der Gewissensfreiheit und nationalen Unabhängigkeit uns zugeströmt ist.“ Die Petition erinnert hierauf daran, daß die Freiheit es war, welche England groß gemacht hat. „Herr — so heißt es weiter —, nicht Du hast das heillose Blutvergießen begonnen, aber mache Du ihm ein Ende. Du bist mächtig genug, um gnädig sein zu können, und Dir den Ruhm der Liebe und der Friedlichkeit zu verschaffen, auf Erden sowohl wie im Himmel. Mache ein Ende, o Herr! dem Kriege, in welchem Du die Waffen deines Volkes gegen ein Brudervolk, gegen ein christliches Volk wenden mußt und übe statt Rache Barmherzigkeit nach der Lehre unseres Herrn, unseres Erlösers. Unser Vertrauen wird gesteigert durch das Bewußtsein, daß wir Seelsorger der seit mehreren Jahrhunderten den Stürmen und Gefahren standhaft trotzen den protestantischen ungarischen Kirchen die Gefühle der Millionen einer Nation verdolmetschen, und daß wir, die Verkünder der christlichen Lehren, verpflichtet sind, unser flehendes Wort für das glaubensverwandte Volk zu erheben.“ Das Gesuch schließt folgendermaßen: „Wir fühlen, daß Großbritannien schon so groß und ruhmreich ist, daß nur die christliche Selbstverleugnung und Entsagung es noch größer machen kann. Und wenn es dem göttlichen Befehle des Erbarmens folgt, wird es einen größeren Sieg errnten, als alle seine bisherigen Siege waren. Indem wir uns diesen größten Triumph der englischen Nation, die der Menschheit als Mutter dienende Selbstverleugnung christlichen Herzens er- flehen, bitten wir Ew. Majestät noch einmal, das glorreiche

Fest der Reformation mit barmherziger Seele erhaben ge- stalten und durch Beendigung des Krieges den protestan- tischen Völkern der Welt ein wahres Freudenfest bereiten zu wollen.“

Die Petition ist von sieben Bischöfen und mehreren hundert Seelsorgern unterschrieben worden. Unter den Bischöfen befindet sich auch die Unterschrift des Bischofs unserer Landeskirche D. Friedrich Müller.

Niedergang des Gewerbebestandes. Die Zahl der selbständigen Unternehmer in Ungarn ist von 1869 bis 1890 von 291.000 auf 310.000, die Zahl der von diesen Unternehmern beschäftigten Arbeiter ist in der gleichen Zeit von 353.000 auf 409.000 gestiegen. Es ist dies eine Zu- nahme von 11.13 Prozent, während die gesamte Bevöl- kerung während dieser Zeit um 12.53 Prozent zugenommen hat. Die gewerbliche Bevölkerung hat demnach bedeutend abgenommen. Ja selbst in vielen Städten hat die gewerb- liche Bevölkerung abgenommen, ein Zeichen, daß das Klein- gewerbe immer mehr dem Ruin entgegengeht, ohne daß sein Platz von der Fabrikindustrie eingenommen wird.

Der Haupttreffer von 400000 K hat bei der letztstattgehabten Zie- hung der Klassenlotterie auf das in vier Vierteln in der Hauptkollektur von A. Gadeite (Budapest, Rossitz Lajosgasse 11) verkaufte Los No. 28416. Das Glück fiel diesmal wieder in richtige Hände: an den vier Viertel Rosen wurde eines an eine Gruppe Budapester Arbeiter, eines an einen Budapester und zwei nach der Provinz verkauft. Speziell unter den Arbeitern herrschte großer Jubel, als der Vertreter der Firma Gadeite die Freuden- nachricht und gleichzeitig das Geld überbrachte. Auch den übrigen Ge- winnern wurde der Gewinn bereits ausbezahlt. Es ist dies nunmehr das dritte Mal, daß die Firma Gadeite den großen Gewinn von 400000 K an ihre Kommitenten ausbezahlt und erreicht diese vom Glück so außerordentlich begünstigte Kollektur mit dem jetzigen Haupttreffer die zehnte Million an Gewinnsten.

Arbeitsvermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines.

Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: Ein Kürschner, vier Fassbinder, ein Schneider, (Kleinarbeiter), ein Spengler, ein Schuhmacher, ein Dfenleher (Bankarbeiter aus Möbelschleifer); für auswärts: drei Schuhmacher, ein Schneider (Großarbeiter). Lehrlinge für Bistritz: Zwei Spengler, ein Buchbinder, zwei Weis- bader, zwei Schmiede, ein Fleischnauer; für auswärts: ein Schuhmacher. Es suchen Stellung in Bistritz, eventuell auch außerhalb Bistritz: Gehilfen: Ein Uhrmacher, ein Weber, ein Lackierer, drei Weisbader, zwei Kommiss der Schnittwarenbranche, drei der Spegereiwarenbranche, zwei Komptoiristen (absolb. Handelsakademiker), eine Komptoiristin (weibl. Handelskurs absolviert), ein Magaziniere, ein Sägewerkeiter, ein Güter- verwalter (Wirtschaftler), ein Spiritusbrenner, ein Spegereiwarenhändler, ein Tischlermacher.

Lehrlinge: Ein Schneider, ein Spegereiwarenhändler. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen, Anfragen bereitwillig beantwortet und Auskünfte unerschwert erteilt. Man wende sich an die Arbeitsvermittlung- stelle des Bistritzer Gewerbevereines in Bistritz. (Gewerbevereinsgebäude). Wir bitten uns von der Besetzung der bei uns angemeldeten Stellen stets gleich zu verhandigen.

(Eingefendet).

Dr. J. G. POPP's ANATHERIN. Vollkommen säurefrei, gesündestes Mundwasser der Welt, gegen alle Zahn- und Mundleiden, Fäulnis. k. k. Hof-Zahnarzt, Wien, 13/6. Zahnpulver 63 kr., Anatherin-Zahnpasta in Glas 70 kr., in Papuet 35 kr., Zahnpolme fl. 1.—, Kräuterseife 30 kr. Zu haben bei Apotheker Albert Zintz und den meisten Apotheken u. Parfümeriehandlungen. Nur die Anatherin-Zahn-Creme in Tuben ist wunder- bar und billig, säurelos, unschädlich.

Hivatalos rész.

Besztercze-Naszód vármegye alispánja.

Szám 14947/1901 alisp.

Valamennyi vármegyei törvényhatósági bizottsági tag urnak!

Gróf Föispán Úr Ó Meltóságának 887/1901. sz. felhívása folytán Besztercze-Naszód vármegyei törvényhatósági bizottságát folyó évi no- vember hó 18-án délelőtti 10 órakor a vármegye székházának tanács- kozási nagytermében megtartandó rendkívüli közgyűlésre egybehívtam.

Ezen rendkívüli közgyűlésnek egyetlen tárgyat képezi a naszódú választókerületben 1895. évben 1901. év végéig terjedő megbizatással megválasztott és az 1898. évben 1904. év végéig terjedő megbizatással megválasztott, de időközben tagsági jogukat vesztő törvényhatósági bizottsági tagok helyeinek betöltése végett a folyó évi október hó 16-án megtartott, de a vármegyei igazolós választmányának 63/901 számú határozatával megsemmisített választás helyett az új választás- nak elrendelése.

Felkérem ennél fogva a tisztelt bizottsági tag urat, hogy az irt napon, helyen és időben megjelenni sziveskedjék. Beszterczen 1901. évi november hó 8-án. Kuales, alispán.

INSERTATE

Wichtig für Aemter und Private, wo mit Schreibmaschinen gearbeitet wird.

Als alleiniger Vertreter der Firma F. S. Websler & Co. in Boston, teile ich einem p. t. Publikum von Bistritz und Umgebung höflichst mit, dass ich folgende Artikel: wie Schreibmaschinen-Farbbänder, Schreibmaschinen Litograph-Farbbänder, Schreibmaschinen-Farbpolster, prima engl. Wachspapier, Carbonpapier, schwarze Farbe für Typenschrift, Oel zu Schreibmaschinen, Radiergummi mit und ohne Pinsel, Eraser Schild- plättchen zum Radieren; ferner: Patent Löscheine und Patent Regulir-Tintenzeuge stets auf Lager halte. Zugleich empfehle ich mein gut sortiertes Lager von Kalendern zum kommenden Jahreswechsel in den drei Landessprachen. Reelle Preise und solide Bedie- nung zusichernd, zeichne hochachtungsvoll

FRIEDRICH STOLZENBERG, 895 Buchbinderel, Drucksortenlager, Buch- und Papierhandlung.

Nro. 3499/1901.

Kundmachung.

Seitens des gefertigten städtischen Steueramtes wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Militärax-Nachtrags-Register pro 1901 durch 8 Tage, d. i. vom 9. bis inklusive 16. November 1901, zur allgemeinen Einsichtnahme aufliegt und während der Amtsstunden hieramts eingesehen werden kann.

Rekurse gegen etwaige unrichtige Bemessungen können binnen 15 Tagen vom Tage der Auflage an, hieramts eingereicht werden, später einlangende Rekurse werden nicht berücksichtigt.
Bistritz am 7. November 1901.

Das städtische Steueramt.

Grand, Kassier.

Bonnet, Kontrollor.

3. 301/1901.

Kundmachung.

Am 14. November l. J. findet in der Kanzlei des städtischen Forst- und Wirtschaftsamt der Stadt Bistritz eine Minuendo-Verhandlung über die pro 1902 von Seiten der Stadt zu vergebenden Arbeiten und Lieferungen im Wege schriftlicher, mit einer Krone Stempel versehener Offerte, statt. Diese müssen den zu gewährenden Nachlaß der Prozente in Ziffern und Buchstaben, und dazu die Erklärung enthalten, daß dem Offerenten die Bedingungen bekannt sind und er sich denselben unbedingt unterwirft.

Die Bedingungen können während der Amtsstunden im Forst- und Wirtschaftsamt eingesehen werden.

Zu vergeben sind folgende Arbeiten und Lieferungen:

1. Tischlerarbeiten, 2. Glaserarbeiten, 3. Schlosser- und Spenglerarbeiten, 4. Buchbinderarbeiten, 5. Schmiedearbeiten, 6. Wagnerarbeiten;
7. Lieferung von Tannen- und Fichten-, Schnitt- und Bauholz, 8. Lieferung von Kanzleierfordernissen, 9. Lieferung von Drucksorten, 10. Lieferung von Kalk, 11. Lieferung von Petroleum.

12. Beleuchtung der Stadt und Promenade.
Bistritz am 7. November 1901.

Das Forst- und Wirtschaftsamt.

888

Albrich, Oberförster.

! Im Leben nie wieder ! 375 Stück für nur fl. 2.25.

1 hocheleg. Schweizer, genau gehende (24 Std.) Uhr mit prachtv. Goldkette, 3-jähr. Gar., 1 eleg. weltpat. Taschenschreibzeug, 1 hocheleg. goldim. Fingerring neuester Façon für Herren oder Damen, 1 feines Nickelstafschmesser, 1 hocheleg. Lederbörse, 1 eleg. Zigarettenstasche, 1 Garnitur bestehend aus Manchetten-, Kragen- und Brustknöpfen, gar. 3%, Golddouble, mit Pat.-Verschluß, 1 Paar eleg. Ohrringe

mit Simili-Brillant, 1 Pariser Damenbroche, 1 nützl. Notizbuch, 1 prachtv. Taschenspiegel mit hübschem Glui, 1 hübsche Egar-Nadel mit limit. Edelstein, 1 wohltuende Toilettenseife, 72 St. ff engl. Stahlfedern, 1 Garn. brauchbare Requis.-Gegenstände und noch über 200 St. Div. die im Hause sehr nützlich und unentbehrlich sind, gratis. Alles zusammen mit der Uhr, die allein fast das Geld wert ist, kostet nur fl. 2.25. Verfaßt per Nachnahme durch das Zentral-Exporthaus S. Bremer, Krafa u Nro. 597. Für nichtpassendes Geld retour. — Bei Bestellung von mehr als 390 einer Kollektion gebe 6 Stück ff Sacktücher gratis.

Kundmachung.

Die gefertigte Gemeindevorstellung schreibt hiemit im Namen der Gemeinde Oláh-Szt.-György in Ungarn, Bistritz Naszöder Komitat, als Eigentümerin des Mineralbades, eine öffentliche Offertverhandlung aus, um das ihr gehörige Bade-Etablissement „HEBE“ mit allem dazu gehörigen u. zw.: Hotel, Gebäuden, kalte und warme Bäder, Möbeln u. s. w. vom 1. Jänner 1902 auf die Dauer von mindestens 10 Jahren, eventuell auch auf 99 zu verpachten.

Die Offertverhandlung wird am 2. Dezember 1901 9 Uhr vormittag in der Gemeindekanzlei abgehalten, bis zu welcher Zeit auch geschlossene schriftliche Offerte angenommen werden.

Der Ausrufungspreis beträgt 8000 (achtausend) Kronen. Die Offerenten haben als Vadium 10% des Ausrufungspreises in barem oder in Staatspapieren zu erlegen, ebenso Sittenzeugnis und Vermögensnachweis beizubringen.

Die Interessenten können in alle näheren Pachtbedingungen und Vertragsentwurf während der Amtsstunden in der Gemeindekanzlei Einsicht nehmen und werden auf Wunsch Kopien und Auszüge übersendet. Auswärtige Interessenten erhalten auf Wunsch schriftliche Auskunft.

Die Mineralquellen (Hauptquellen) enthalten laut Analyse folgende Ingredienzen:

HEBE

Chemische Analyse der berühmten und reichsten Kohlensäure-Natronsäuerlinge von St.-Georg, Bistritz-Nassoder Komitat (Siebenbürgen), nach Fr. Folberth und Universitätsprofessor der Chemie Dr. Ludwig in Wien.

Temperatur der Quellen	12.5° C.	13° C.	Chlor-) Natrium	24.888	26.247
In 10.000 Gewichtsteile Wasser	1	3	Chlor-) Kalium	3.353	2.840
Kohlensäure) über freie	20.823	24.380	Jod-Natrium	0.040	—
Accidum carb.) semiliber, halbgebunden	17.819	—	Argil acid-phosphorat Phosphorsaure Thonerde	0.171	1.820
			Lithium	—	—
			Brom	—	—
Accidum carbonatum) Doppel-) Calcium (Kalk)	18.219	18.489	Subst. organic. Organische Substanzen Sp. d. n.	—	—
dupl.) saures) Magnesia	5.219	5.310	Summe) accid. carb. mit Kohlensäure	125.796	112.133
			nur fester Bestandteile	87.154	87.732
Accidum-silicic Kieselsäure	0.540	0.512			

Zur Orientierung!

Auf dem Flaschenboden bildet sich ein Sediment, der beim Schütteln der Flaschen in kleine als Unrat scheinende Teile zerlegt wird, welche in dem Wasser emporsteigen. Dieser Sediment ist nichts anderes, als eine chemische Verbindung der freien und halbgebundenen Kohlensäure mit den verschiedenen chemischen Bestandteilen. Füllt man ein Glas mit diesem Wasser, so verschwindet dieser Sediment

Die 1. europäischen Natronsäuerlinge.

Der Chemiker Fr. Folberth schreibt: „Betrachten wir das Wasser der beiden Quellen in Bezug auf die Menge ihrer festen Bestandteile, so sehen wir, dass das Wasser der St.-Georger Quellen sämtliche nachbenannten Quellen übertrifft: Rohitsch, Vichi, Grand-ville, Billin, Josephs-Quelle, Roisdorf, Selters, Gleichenberg, Faschingen, Emskränchen, Salzbrunn. — Die Quellen in St.-Georg müssen in Anbetracht ihres grossen Gehaltes zu den vorzüglichsten der bekannten Natronsäuerlinge gerechnet werden.“

Heilwirkung dieses Wassers.

Der gewesene berühmte Medicin-Professor auf der Wiener Universität Dr. Sigmund de Illanor schreibt: „Die St.-Georger Quellen werden meistens als Hauptkur verwendet, sehr reich an kohlelsaurem Natron und Chloratrium, sind gerühmt gegen: Invertierte Wechselfieber, Leber- und Milzfarkten, Trägheit der Verdauung, der Darmfunktionen, Hämorrhoidalleiden, Menstruations-Anomalien, Uterinablenorrhöe, Nieren- und Blasensteine, Skrofeln, Nervenschwäche, Hypochondrie und Hysterie, chronischen Lungenkatarrh.“

Die Gemeinde-Vorstellung Oláh-Szt.-György

am 1. November 1901.

Jacob Carcu
Gemeinde-Richter.

391 1-8

Teodor Mártián
Gemeinde-Notär.

Gewinn-Plan der königl. ungar. priv. Klassenlotterie.

50,000 Gewinne und 1 Prämie.

Jedes zweite Los gewinnt.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

1,000.000

Kronen.

1 Präm.	=	600000
1 Gew.	=	400000
1	=	200000
2	=	200000
1	=	100000
1	=	90000
1	=	80000
1	=	70000
2	=	60000
1	=	40000
5	=	30000
1	=	25000
7	=	20000
3	=	15000
31	=	10000
67	=	5000
3	=	3000
432	=	2000
763	=	1000
1238	=	500
90	=	300
31700	=	200
3900	=	170
4900	=	130
50	=	100
3900	=	80
2900	=	40
50000 Gew. 1 Pr. K	=	13,160,000

Bekanntmachung.

Bei der jetzt beendeten VI. Klasse fiel

zum dritten Male

der Haupttreffer von

400.000 Kronen

(Nr. 28.916)

in meine vom Glück stets begünstigte Hauptkollekte. Ich brachte nunmehr innerhalb kurzer Zeit die kolossale Summe von über

10 Millionen

an meine werthe Kundschaft zur Auszahlung.

Zur IX. Königl. Ungar. priv. Klassenlotterie

Ziehung I. Klasse schon 21. und 22. November 1901

offeriere Original-Lose

<u>Ganze</u>	<u>Halbe</u>	<u>Viertel</u>	<u>Achtel</u>
Kronen 12.—	6.—	3.—	1.50

gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

A. Gaedicke

Budapest, Kossuth-Lajos-Gasse 11.

Bei Gaedicke

wurde gewonnen:

600000 Kronen	Nr. 62551
400000 " "	33464
400000 " "	11119
400000 " "	28916
100000 " "	49878
100000 " "	87991
70000 " "	60912
60000 " "	78863
60000 " "	82528
60000 " "	97263
30000 " "	6920
30000 " "	38691
30000 " "	90964
25000 " "	23481
20000 " "	30049
20000 " "	28950
20000 " "	33402
20000 " "	35862
20000 " "	60781
20000 " "	78848
20000 " "	88874
15000 " "	57734
15000 " "	77950
15000 " "	82506
24 à 10000 K	= 240000 K
44 " 5000 " "	= 220000 " "
252 " 2000 " "	= 504000 " "
544 " 1000 " "	= 544000 " "
756 " 500 " "	= 368000 " "

Wachtung! Güte!

Größtes und reichhaltigstes Sortiment in
Herren- und Damenhüten,
Jaden und Velours in allen Farben und Jaco'n's.
Jagd-, Sport- und Kinderkappen!

394 **Velwaren:**
wie **Muffs, Collier's** und **Damenkappen**
nur schöne und gute Fabrikate empfehlen, bei reeller
Bedienung und soliden Preisen ergebenst

T. & U. Braedt.

Sz. 7793-901.

Arverési hirdetmény.

Melynél fogva alóirt főszolgabíró által közhírré
tétetik, hogy Besenyő községnek a földmivelésügyi
m. kir. miniszter ur ó nagyméltósága 19.589-99 sz.
rendeletével kihasználni engedélyezett 3000 szál tölgyfa
Besenyő községhezánál folyó évi november hó 25 én
d. u. 2 órakor tartandó nyilvános árverésen el fog
adatni, mely árveréshez árverezni kívánok ezennel
meghívatnak.

- Az árverési feltételek főpontjai a következők:
1. A kijelölt 76 kat. holdon levő 3000 db
tölgyfának kikiáltási ára 32021 kor. 50 fl. lérben álla-
pittatik meg.
 2. Az árverés szóbeli azonban kellő bélyeggel
és bánatpénzzel ellátott írásbeli ajánlatok is a szóbeli
árverés előtt elfogadtnak.
 3. Utóajánlatok nem fogadtnak el.
 4. Bánatpénz gyanant a kikiáltási ár 10%-a
teendő le, mely vevőtől a vételár 10%-ára történt
kiegészítése után visszatartatik, a többieknek pedig
az árverés befejezése után azonnal vissza adatik. I. a-
karékpénztári könyvecskék bánatpénzüll vagy biztosít-
tékül nem fogadtnak el.
 5. Az árverés eredménye vevőre nézve azonnal,
a községre nézve csak a képviselő-testület és felsőbb
hatósági jóváhagyás után kötelező.
 6. A vételár első fele a szerződés aláírása al-
kalmával második fele egy félév alatt Besenyő község
pénztárába fizetendő be.
 7. A rendkívüli kihasználásra engedélyezett
tölgyfa törzsek feldolgozására és a kijelölt rakhelyek-
ről elfuvarozása 1904 évi márczius hó 31-ik napja,
mint legutolsó határidő állapittatik meg és mind ezen
határidőn túl az erdőben található fa készlet Besenyő
község tulajdonába megy át.
 8. A törzsek kihasználása fokozatosan és nem
az egész területen egyszerre eszközöltessék, szóval
addig a míg a kihasználásra kijelölt terület minden
törzs és galyfától egészen kitakaritva nem leend, mas
terület kihasználásához a vásárlónak joga nincs.
 9. A döntés és kifuvározás kezdődik minden
év november 1 én és végződik minden év márczius
31-ikével.
 10. Minden az árverés megtartásával és a fa-
készlet átadásával a szerződés elkészítésével stb. költ-
ségeket egyedül vevő tartozik viselni.

A közelebbi árverési feltételek az árverés nap-
jáig alóirt főszolgabírónál a hivatalos órák alatt bár-
mikor betekintheők.

Beszterczen, 1901. évi november hó 1-én.
A besenyői járás főszolgabírája.

389 (1-2). **Láni Godofred,** főszolgabíró

Nro. 1300-1901

Kundmachung.

Von Seiten des gefertigten Ortsamtes wird
hiemit verlautbart, daß die durch den Herrn
Komitativgeschäftsan unter Nro. 13809/1901 ge-
nehmigte Neuherstellung der über den Bistritzer-
fluß führenden großen Brücke im Wege einer
Winnendo-Vizitation am **17. November 1901**
nachmittags 2 Uhr in der Wallendorfer Gemeinde-
Kanzlei vergeben wird.

Die laut bestätigtem Kostenboranschlag fest-
gesetzte Summe, mit welcher die Winnendo-Vizi-
tation beginnen wird, ist 1721 Kronen 78 Heller,
Badium ist 10% des Ausrufungspreises.

Die näheren Vizitationsbedingungen können
in der Kreisnotärkanzlei während der Amts-
stunden eingesehen werden.

Wallendorf am 6. November 1901.
Das Ortsamt.

Jaeger Béla, Kreisnotär. 387 Engler Johann, Ortsricht'er.

Nr. 3. 9838 - 1901.

Kundmachung.

In Folge hoher Innerministerialverordnung
3. 81721 VI. B vom 21. September l. J., sind
die betreffenden Fabrikanten und Verschleißer
verpflichtet, bei denjenigen **Essigsorten,** welche
mehr als 14 Prozent Essigsäure enthalten, den
Essigsäuregehalt deutlich zu bezeichnen.

Vom Stadtmagistrat.
Bistritz am 31. Oktober 1901. 395
Geist, Bürgermeister-Stellvertreter.

Sehr wichtig für Magenleidende!

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden,
Uebelkeit, Kopfwch infolge schlechter Verdauung,
Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc.
beseitigen sofort die bekannten
Grady'schen Mariageller Magentropfen.

In allen Apotheken zu haben
Diese taufende Tauf- und Anerkennungschriften!

Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.
Zentralvertrieb: G. Brady Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien I.
Vor Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariageller **Grady'schen** auf-
Magentropfen müssen „Schutzmarke“ und Unterschrift **Grady** auf-
Man achte darauf, daß die albereit mit echten Grady'schen Mariageller
Magentropfen die Flasche 40 Kr., die Doppelflasche 70 Kr. kosten, während
die unechten, nachgemachten und minderwertigen zu einem billigeren Preise,
zumeist um 35 Kr. angeboten werden. 385 1-12

Nr. 3. 10123 - 1901.


Kundmachung.

Die Verzeichnisse über die Kaufleute und
Gewerbetreibenden in Bistritz, welche berechtigt
sind, zur Unterstützung der in Bistritz befindlichen
Gewerbebehörde l. Instanz die **Vertrauens-
männer für das Jahr 1902** zu wählen,
liegen im hieramtlichen Expedite vom 15. bis
23. November 1901 während der gewöhnlichen
Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtsnahme auf
und sind etwaige Einsprüche oder Reklamationen
gegen diese Verzeichnisse während derselben Frist
hieramts schriftlich einzubringen, was hiemit
allgemein verlautbart wird.

Aus der Sitzung des Stadtmagistrates.
Bistritz am 2. November 1901.
394 **Sadler,** Bürgermeister.

1 Dtz. Küchenhandtücher	4.00 M.
20 m. Hemdentuch	7.20 „
20 m. Halbleinen	11.60 „
20 m. Reinleinen	14.00 „
Reelle Bezugsquelle für Brautausstattungen. — Katalog und Proben franko.	3-9 9-0

Schles. Handweberei Gesell, Hempel & Co.,
Mittelwalde 5 i. Schles.
Eigene Fabrikation. Näherei und Stickerei.



1.000.000

ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

VERZEICHNISS
aller 50.000 Gewinne
Der größte Gewinn im glücklichsten Falle

1.000.000 Kronen.
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

In Baar zahlbar.	1	Prämio mit	600000
	1	Gew. à	400000
	1	"	200000
	2	"	100000
	1	"	90000
	1	"	80000
	1	"	70000
	2	"	60000
	1	"	40000
	5	"	30000
1	"	25000	
7	"	20000	
8	"	15000	
31	"	10000	
67	"	5000	
8	"	3000	
482	"	2000	
762	"	1000	
1328	"	500	
90	"	300	
31700	"	200	
3900	"	170	
4000	"	130	
50	"	100	
3000	"	80	
3000	"	40	

50,000 Gew. u. Pr. in Betrag **13.160,000**

Besonderes Glück bei Török.

Viele, viele wurden durch uns glücklich!
Ueber fünf ein halb Millionen Kronen haben
unsere werten Kunden bei uns gewonnen.
Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt
ist unsere königl. ungar. priv. Klassenlotterie, welche
bald wieder von Neuem beginnt. Von
100,000 LOSEN werden **50,000**
mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die Hälfte Ge-
winne der vorhandenen Lose laut nebenstehendem
Gewinnverzeichnis.

Im Ganzen wird die enorme Summe von **Drei-
zehn Millionen 160,000 Kronen** im Zeitraum
von nur 5 Monaten verlost. Das ganze Unternehmen
steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmäßige Einlage der Originallose I. Klasse
beträgt:
für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50
" " viertel (1/4) " 1.50 " " 3.—
" " halbes (1/2) " 3.— " " 6.—
" " ganzes (1) " 6.— " " 12.—
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vor-
herige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche
Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten, nach-
dem die Ziehungen schon am 21. und 22. November
stattfinden, sofort, spätestens bis zum
21. November d. J.
vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Bankhaus
BUDAPEST,
Größtes Klassenlotterie-Detail-Geschäft Ungarns.
Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur:
1. Waitznerring 4. — 2. Museumring 11.
3. Elisabethring 54.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herrn **A. TÖRÖK & Co.** Budapest.

Ersuche um Zusendung von Originallos I. Klasse der königl. ungar. priv. Klassenlotterie nebs
amtlichem Plan.) ist per Nachnahme zu erheben,) Was nicht gewünscht, bitten
Der Betrag von Kronen) folgt durch Postanweisung.) zu durchstreichen. 368

Genauere Adresse: _____